

jedem Augenblicke in der Lage sein soll, von den der Schule zu Gebote stehenden Lehrmitteln die nützlichste Anwendung machen zu können.

Bei keinem Unterrichtszweige dürfte jedoch die Literatur so spärlich vertreten gewesen sein, als es thatächlich bei diesem der Fall war. Ausgestellt waren:

Gruber K.: „Ausführliche Anleitung zum Gebrauche des Rechenunterrichtes in der Volksschule und höheren Bürgerschule für den Lehrer bearbeitet.“ Carlsruhe 1869.

Böhme A.: „Anleitung zum Unterricht im Rechnen. Ein methodisches Handbuch für Lehrer.“ Berlin 1873.

Wenn man bedenkt, daß selbst Professor Carl Schubert in dem Berichte über das österreichische Unterrichtswesen als Berichterstatter dieses Unterrichtszweiges Seite 202 sagt: „Die den speciellen Bedürfnissen der Lehrer und Lehrerinnen-Bildungsanstalten angepaßten Lehrbücher müssen eben erst geschaffen werden,“ so ist dies ein deutlicher Beweis, daß man an maßgebender Stelle den Lehrer-Bildungsanstalten noch immer nicht die gehörige Sorgfalt zuwendet. Bildet doch der Rechenunterricht, gründlich erteilt, die Seele des gesammten Volksschul-Unterrichtes. Denn wenn es auch heutzutage noch sonst recht achtbare Menschen gibt, die weder lesen noch schreiben können, die ersten Elemente des Rechenunterrichtes mußten sie sich aneignen, auch wenn sie sich beim Rechnen der Finger bedienen sollten.

## Lehrmittel für den mathematischen Unterricht an Mittelschulen.

(Algebra.)

Für diesen Unterrichtszweig konnten bei der abstrakten Natur desselben keine Objecte ausgestellt sein, es könnte höchstens in der untersten Classe bei der Erklärung des dekadischen Zahlensystems und bei der Lehre von der Theilbarkeit der Zahlen die Rechenmaschine mit verticalen Stäben in Anwendung kommen, was jedoch überflüssig wird, sobald die Volksschule ihre Pflicht thut.

Der Berichterstatter geht daher gleich zu den ausgestellt gewesenen Lehr- und Uebungsbüchern über, erlaubt sich aber bezüglich der in der österreichischen Unterrichtsabtheilung ausgestellten auf den Bericht über das österreichische Unterrichtswesen, Wien 1873, hinzuweisen; er glaubt jedoch anführen zu müssen, daß in den österreichischen Gymnasien vorzugsweise Močnik, „Lehrbuch der Arithmetik für Untergymnasien“, Wien bei Gerold's Sohn, sowie dessen in demselben Verlage erschienenenes „Lehrbuch der Algebra“ und Heifs Ed., „Sammlung von Beispielen und Aufgaben aus der allgemeinen Arithmetik und Algebra“, im Gebrauche sind. An den österreichischen Realschulen sind: Villicus Franz, „Lehr- und Uebungsbuch der Arithmetik für Unterrealschulen“, 3 Theile. Wien; dann Haberl J., „Lehrbuch der allgemeinen Arithmetik und Algebra“, sowie Frischauf J., „Lehrbuch der allgemeinen Arithmetik“ am meisten in Verwendung.

Nebst Heifs E.: „Beispielsammlung“, Köln 1873, dürfte Zampieri J., „Sammlung von Formeln, Aufgaben und Beispielen aus der Arithmetik und Algebra“ am häufigsten verwendet werden.

In der Unterrichtsabtheilung des deutschen Reiches waren ausgestellt:

Haller Baron von Hallerstein: „Lehrbuch der Elementar-Mathematik.“ Berlin 1870.

Worpitzky: „Elemente der Mathematik für Gelehrtenschulen.“ Berlin 1872.

Reidl Friedrich: „Die Elemente der Mathematik.“ Berlin 1868.

Emsmann Gustav: „Höhere algebraische Gleichungen zum Gebrauche in Realschulen und Gymnasien“, Halle 1867.

Gallenkamp W.: „Die Elemente der Mathematik.“ Iserlohn bei J. Bädeker.